



# Medienmitteilung

Sperrfrist 6. Februar 2024, 11:00 Uhr

---

## **Technologieneutral und hürdenfrei zugänglich, ohne Werbefinanzierung und klar differenzierbar von kommerziellen Angeboten**

*Die Eidgenössische Medienkommission (EMEK) präsentiert Denkanstoss zur Zukunft des medialen Service public*

*Die Eidgenössische Medienkommission (EMEK) erachtet sowohl die sogenannte Halbierungsinitiative als auch den bundesrätlichen Gegenvorschlag auf Verordnungsstufe zur künftigen Finanzierung der SRG als nicht zielführend. Beide schwächen den medialen Service public just in einer Phase grosser Herausforderungen für die Medien in der Schweiz. Stattdessen plädiert die unabhängige Expertenkommission für eine Grundsatzdiskussion über Legitimation, Leistung, Struktur und Finanzierung des medialen Service public im digitalen Zeitalter und legt dazu eigene Vorschläge vor.*

Biel, 6. Februar 2024

Die Diskussion über den medialen Service public wird in der Schweiz häufig reduziert auf die Höhe der Finanzierung des dominanten Leistungserbringers SRG. So fordert die sogenannte Halbierungsinitiative die Begrenzung der Haushaltsabgabe auf 200.- und den Verzicht auf die Unternehmensabgabe. Der bundesrätliche Gegenvorschlag sieht auf Verordnungsstufe eine Senkung auf 300.- pro Haushalt und eine reduzierte Abgabepflicht für Unternehmen vor. Die EMEK erachtet beide Vorschläge als nicht sinnvoll. In ihrer Bewertung schwächen sie den medialen Service public unter Inkaufnahme teilweise drastischer Kürzungen an Programm und insbesondere regionaler Verankerung just in einer Phase, in der eine nach einschlägigen medien- und berufsethischen Standards hergestellte Publizistik für die Funktionsweise einer freiheitlich verfassten Demokratie besonders wichtig ist.

### **Journalistische Stabilität und Kontinuität für die ganze Bevölkerung**

Angesichts der tiefgreifenden Veränderungen im Medienmarkt erachtet es die Kommission als notwendig, dass sich Politik und Gesellschaft grundsätzlich mit der künftigen Ausrichtung und Ausgestaltung des medialen Service public im digitalen Zeitalter auseinandersetzen. Sie präsentiert dazu einen Denkanstoss, wie der mediale Service public längerfristig legitimiert, in seinen Leistungen definiert und Zugang, Nutzung, Struktur und Finanzierung zukunftsfähig ausgestaltet werden könnten.

Aus Sicht der EMEK muss der mediale Service public insbesondere in einzelnen Sprach- und Randregionen mehr denn je journalistische Stabilität und Kontinuität garantieren, angesichts der generell schwierigen wirtschaftlichen Situation und der Tendenz zu Zentralisierung und Angebotsharmonisierung in der Schweizer Medienlandschaft. Der mediale Service public leistet einen relevanten Beitrag zum Zusammenhalt und zur Möglichkeit der Teilhabe. Dabei muss er, da massgeblich öffentlich finanziert



## Medienmitteilung • Denkanstoss zur Zukunft des medialen Service public

und mit einem Leistungsauftrag ausgestattet, gegenüber kommerziellen Angeboten deutlich unterscheidbar sein hinsichtlich der Qualität, Professionalität, Machart und Relevanz der gebotenen Leistungen.

### **Unausweichliche Transformation zu multimedialem Angebot**

In Ableitung seiner historischen Wurzeln als reiner Rundfunk-Anbieter kommt dem medialen Service public verstärkt die Rolle einer modernen Infrastruktur zu. Seine Aufgabe wird im digitalen Zeitalter nicht etwa kleiner, sondern grösser. Die Transformation hin zu einem multimedialen Anbieter für publizistische Leistungen ist für den medialen Service public alternativlos, soll den verändernden Erwartungen und Ansprüche des Publikums an einen modernen Journalismus mit all seinen Darstellungs- und Vermittlungsformen entsprochen werden können. In einer digitalen Gesellschaft muss ein Service public unter Umständen auch neue Aufgaben übernehmen, beispielsweise die Bereitstellung eines öffentlichen Debattenraums.

### **Deutlich anders sein als kommerzielle Angebote**

Die EMEK empfiehlt daher, erstens den medialen Service public unabhängig von dem oder den Leistungserbringer(n) künftig als eine moderne technologie- und genre neutrale Infrastruktur zu verankern, die der ganzen Bevölkerung in allen Landesteilen gleichwertig und hürdenfrei zugänglich ist. Sie erachtet es zweitens als notwendig, insbesondere die inhaltlichen Leistungen des medialen Service public klar(er) und von kommerziellen Angeboten deutlich differenzierbar zu definieren. Und sie plädiert drittens für einen Systemwechsel bei der Finanzierung. So soll der mediale Service public künftig ganz auf Werbeeinnahmen verzichten zu Gunsten einer stabilen, verlässlichen und ausreichenden Finanzierung durch die öffentliche Hand, die keine falschen Anreize oder Preissignale setzt und die publizistische Unabhängigkeit wahrt. Werbung wäre im linearen TV-Angebot zwar noch zulässig, die Einnahmen aber würden zugunsten einer allgemeinen Medienförderung kollektiviert.

Die Kommission ist sich bewusst, dass es für ihre Vorschläge u.U. eine Anpassung der gesetzlichen Grundlagen braucht und eine Umsetzung mit entsprechenden Übergangsfristen nur mittel- bis längerfristig realistisch ist.

Rückfragen richten Sie an:

Anna Jobin, Präsidentin EMEK: [emek@bakom.admin.ch](mailto:emek@bakom.admin.ch)

### **Über die EMEK:**

Die ausserparlamentarische Eidgenössische Medienkommission (EMEK) ist eine vom Bundesrat eingesetzte, unabhängige Expertenkommission mit einem Fachsekretariat. Sie berät die Behörden in Medienfragen, zur Entwicklung der gesellschaftlichen Kommunikation und leistet einen Beitrag zu tragfähigen Lösungen für die zukünftige Gestaltung des schweizerischen Mediensystems. Sie umfasst maximal 15 verwaltungsexterne Expertinnen und Experten aus verschiedenen Fachbereichen der Medienbranche. Die Kommissionsmitglieder und die Präsidentin oder der Präsident werden vom Bundesrat als Fachpersönlichkeiten gewählt. Sie vertreten verschiedene Ansätze und Positionen. Die Kommission wird von Anna Jobin präsiert.